



# Zur Messung von Nachfragemacht im Lichte des More Economic Approach

Anmerkungen zu einer Dauerdiskussion im Lebensmitteleinzelhandel

L&A-Wettbewerbstag 2016

Vortrag von Prof. Dr. Rainer Lademann

Hamburg, 14. Januar 2016

Friedrich-Ebert-Damm 311 · 22159 Hamburg  
Fon +49 40 64 55 77 90 · Fax +49 40 64 55 77 33

Rond Point Schumann , Box 5 · 1040 Brüssel · Belgien  
Fon +32 2 234 78 59 · Fax +32 2 234 79 11

[info@lademann-associates.com](mailto:info@lademann-associates.com) · [www.lademann-associates.com](http://www.lademann-associates.com)





## Inhaltsübersicht

- **Vorbemerkungen und Ziele der Sektoruntersuchung**
- **Theoretischer Bezugsrahmen**
- **Regulierungsbedarf von Nachfragemacht: Mögliche Schadenstheorien**
- **Sektoruntersuchung im LEH: Erklärungsbeitrag und -defizite**
- **Fazit**



## Inhaltsübersicht

- **Vorbemerkungen und Ziele der Sektoruntersuchung**
- **Theoretischer Bezugsrahmen**
- **Regulierungsbedarf von Nachfragemacht: Mögliche Schadenstheorien**
- **Sektoruntersuchung im LEH: Erklärungsbeitrag und -defizite**
- **Fazit**



## Ausgangspunkte: geklärte und ungeklärte Fragen zum Wettbewerb im Lebensmitteleinzelhandel (LEH)

Edeka/Tengelmann 2008, 2014



### Sektoruntersuchung Lebensmitteleinzelhandel

Darstellung und Analyse der Strukturen und Beschaffungsverhaltens auf den Märkten des Lebensmitteleinzelhandels in Deutschland

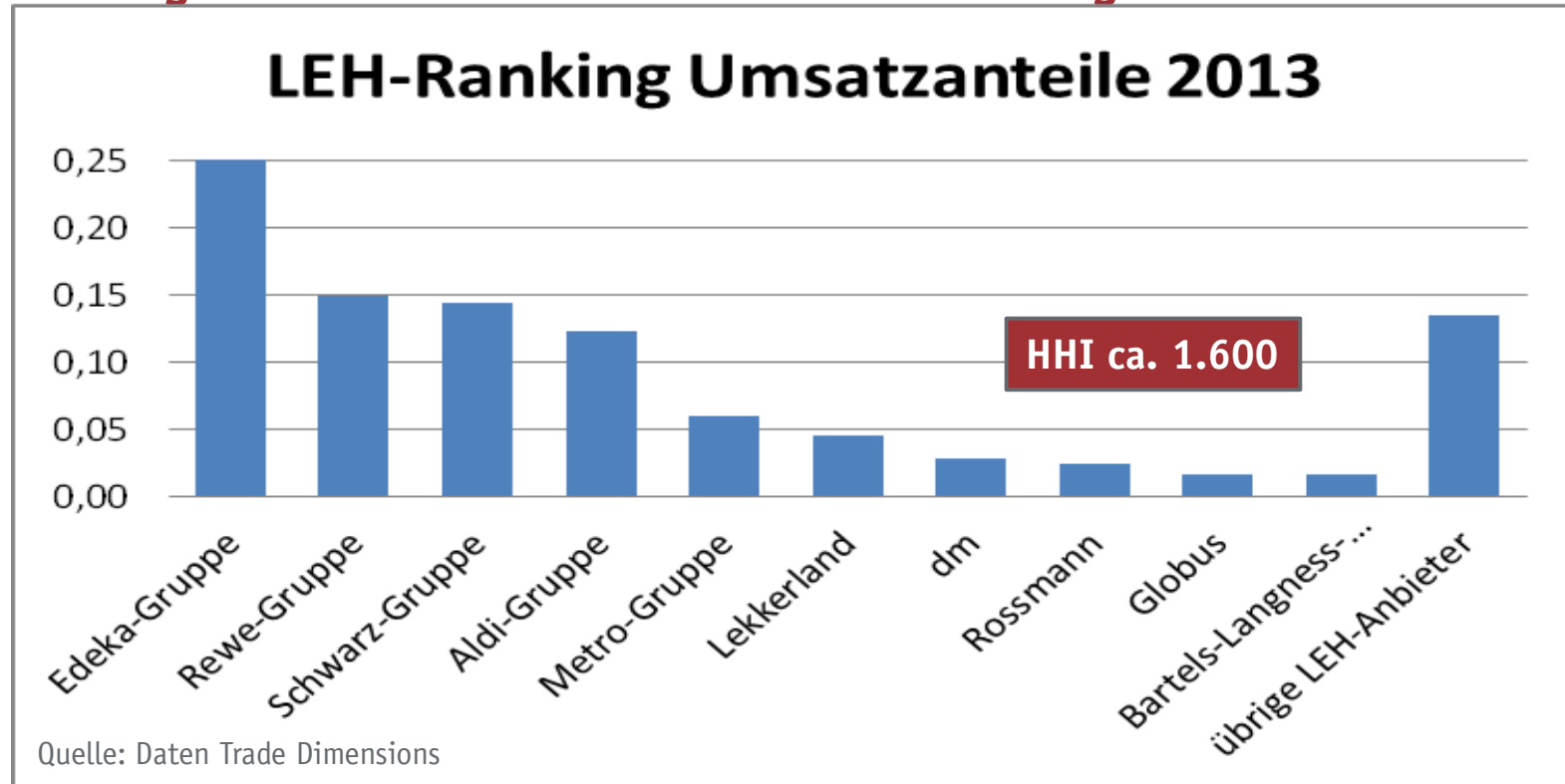
Bericht gemäß § 32 e GWB - September 2014

Ministererlaubnis mit Auflagen

Wetttsrabatte 2015



## Der LEH gilt bei enger Marktabgrenzung als mäßig konzentriert – und zugleich als unverzichtbar für die Ernährungsindustrie



- Die Top 5 im LEH haben je nach Quelle einen Umsatzanteil zwischen 72 und 85 %.
- Der HHI auf den Absatz- und Beschaffungsmärkten liegt weiter unter der kritischen Schwelle von 2.000 Punkten.
- Nachweisbarkeit von Marktbeherrschung unwahrscheinlich, greift der SIEC-Test?

\* Ranking ≠ wettbewerbliche Einheit, ohne Marktabgrenzung.

\*\* Monopolkommission 2012, Lademann 2012



## Ziele der Sektoruntersuchung des BKartA

**Marktmacht  
als Schlüssel-  
begriff des  
GWB**

**Horizontale und vertikale Machtverteilung sind Prüfkriterien in Fusionskontroll- und Missbrauchsverfahren:**

- Gesamtschau der Wettbewerbsverhältnisse
- in einem auf die Fallkonstellation angepassten Ansatz.

**Prüfstandard  
für Verfahren  
absichern**

Hauptziel der Sektoruntersuchung war es, den Prüfansatz „...zur Erfassung und Bewertung von Nachfragemacht weiter zu präzisieren und für zukünftige Verfahren gerichtsfest abzusichern...“

**Tatsachen-  
grundlagen für  
die Diskussion  
schaffen**

Ein weiteres Ziel war es, „einen Beitrag zu dem vielfältigen Diskussionsprozess zu leisten und ... eine *robuste Tatsachengrundlage* für den weiteren Austausch über das Thema im Lebensmitteleinzelhandel zu schaffen.“

**Einflussfak-  
toren auf Ver-  
handlungser-  
gebnis finden**

„Die .. Sektoruntersuchung leistet einen Beitrag zur Aufklärung der *wesentlichen Einflussfaktoren auf ein Verhandlungsergebnis* und die *genauen Transmissionsmechanismen*, die ... zu relativ guten o. schlechten Konditionen führen.“



## Inhaltsübersicht

- Vorbemerkungen und Ziele der Sektoruntersuchung
- Theoretischer Bezugsrahmen
- Regulierungsbedarf von Nachfragemacht: Mögliche Schadenstheorien
- Sektoruntersuchung im LEH: Erklärungsbeitrag und -defizite
- Fazit



## Forschungslogischer Ablauf erfahrungswissenschaftlicher Analysen: Die Erfassung von Nachfragemacht ist immer noch ungeklärt

- Schutzzweck GWB
- Konsumentenwohlfahrt
- Wettbewerbsfreiheit
- Dynamische Effizienz der Märkte
- ...

**Normative  
Ausgangsfragen:  
Kartellrecht**

- Anzapfen
- Hochzeitsrabatte
- Eintrittsgelder
- Konzentration
- Unverzichtbarkeit
- Handelsmarken
- Preisdruck
- ...

**Empirische  
Phänomene**

Ökonomische Theorie

Begriffe,  
Definitionen

Hypothesen

Operationalisierung

Methodenwahl

Datenerhebung

Datenanalyse

Interpretation





## Das Begriffsproblem: Definition ist nicht am normativen Zweck des Kartellrechts und an einem theoretischen Hintergrund orientiert.

### BKartA-Definition und Begriffshintergrund

- „Fähigkeit eines Unternehmens, einseitig die Bezugskonditionen für die von ihm eingesetzten Vorprodukte zu seinen Gunsten gewinnsteigernd zu beeinflussen.“ (BKartA)
- Macht ist „die Möglichkeit, ... den eigenen Willen auch gegen Widerstreben durchzusetzen, gleichviel worauf diese Möglichkeit beruht“. (Max Weber)

### Einige Einwände gegen Zweckmäßigkeit der Def.

- Einseitigkeit und Druck sind unbestimmt und grenzen nicht von normaler Verhandlung ab.
- Exogener Konditionen- druck (Konjunktur)?
- Erosion von Übergewinnen durch Druck eines Nachfragers wäre Nachfragemacht?
- Konditionenvorteile als Folge von Markenerosion oder anhaltende Überkapazitäten als Nachfragemacht?

### Wettbewerbstheoretische Bewertung

- Unzureichender theoretischer Bezug
- Marktimmante Anpassung als NFM???
  - Keine Unterscheidung zwischen Wettbewerb und W-beschränkung

- Fehlender normativer Bezug
- Marktimmante Anpassungsprozesse nicht regelungsbedürftig
  - und nicht regelungsfähig



## Entwicklung der Nachfragemachtdefinition aus dem Normzweck des Kartellrechts und der Wettbewerbstheorie

### More Economic Approach

- Verbraucherwohlfahrt
- Marktmacht als nicht durch Wettbewerb kontrollierter Preissetzungsspielraum
- Schutz vor überhöhten Preisen durch horizontal wirksamen Wettbewerb
- Effizienzgewinne durch vorstoßenden Wettbewerb, aber ggf. sogar durch Wettbewerbsbeschränkungen möglich

### Kartellrechtlicher Zweck des Marktmachtbegriffs

- Marktmacht als nicht wirksamer Wettbewerb (Marktbeherrschung od. Wettbewerbsbehindg.)
- Angebotsmacht als im Wesentlichen horizontaler Begriff (Bezug: Wettbewerber)
- Nachfragemacht wird meist vertikal verwendet (Bezug: Lieferant)
- aber: Nachfragewettbewerb schützt auch die Mitnachfrager und Angebotswettbewerb die Abnehmer/Kunden

### Definitionen

Nachfragewettbewerb ist gegeben, wenn ein Nachfrager in seinem Marktverhalten durch die Existenz und das Verhalten von Mitnachfragern begrenzt ist.

Nachfragemacht hat ein Unternehmen, das nicht mehr auf Mitnachfrager Rücksicht nehmen muss oder den Wettbewerb nachhaltig beeinträchtigen kann.



## Konzepte zur theoretischen Erfassung von Nachfragemacht

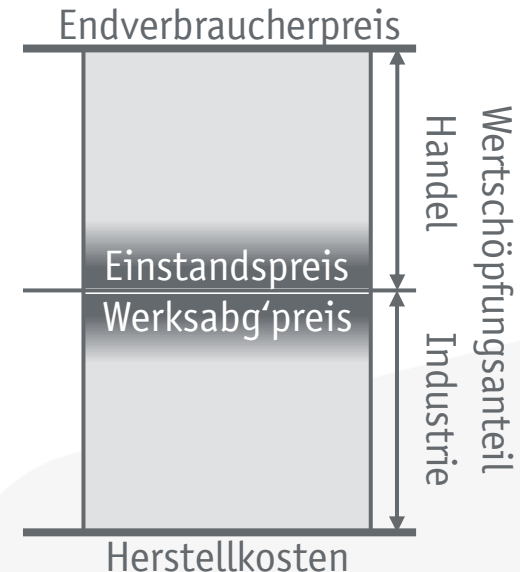
### Monopsontheorie als Theoriebasis ungeeignet

- Praktisch gibt es im LEH keine Monopsonie.
- keine Mengenverknappung, um bessere Konditionen durchzusetzen
- Nachfragemacht kann zu niedrigeren Verbraucherpreisen führen.
- Verhandlungsmärkte
- Konditionenpakete statt Gleichgewichtspreis
- wiederholte statt einmalige Transaktionen

### Verhandlungstheorie als theoretischer Rahmen

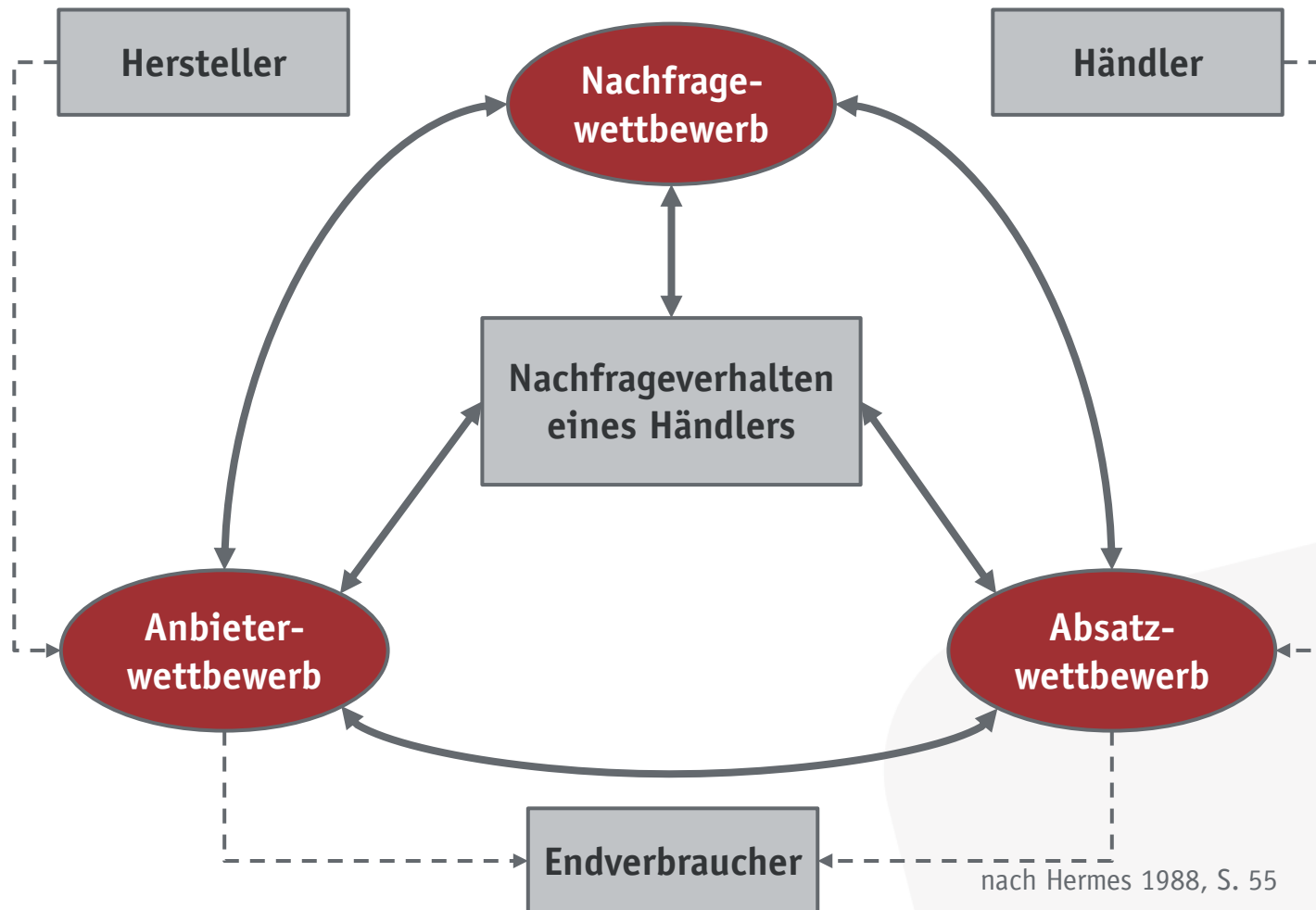
- Verhandlungstheorie wird als angemessener theoretischer Bezugsrahmen betrachtet.
- *Outside options* bzw. relative Gewinnalternativen bestimmen Verhandlungsposition und -ergebnis.
- pragmatisch: Wechselseitige Ausweichmöglichkeiten bestimmen Preise bzw. Konditionenpakete.

### Gesamtwertschöpfung als Verhandlungsraum





## Nachfragewettbewerb und Nachfragemacht lassen sich nicht ohne Berücksichtigung des Anbieter- und Absatzwettbewerbs beurteilen



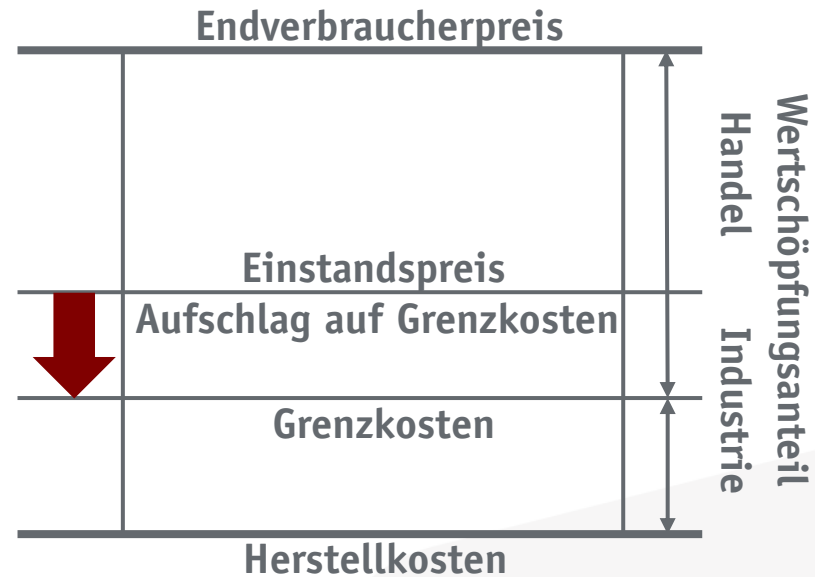


## Implikationen für die Messung von Nachfragemacht

### Nachfragemacht in differenzierten Märkten

- Fehlende Begrenzungswirkung des Nachfragewettbewerbs
- Konditionenverbesserungen durch Wettbewerbsbeschränkungen
- Analog zur Angebotsmacht („Konditionensetzungs spielräume“)
- Preisbildung in Märkten mit differenzierten Produkten (LEH) erfolgt ÜBER Grenzkosten

### Konditionsverbesserung bei Nachfragemacht

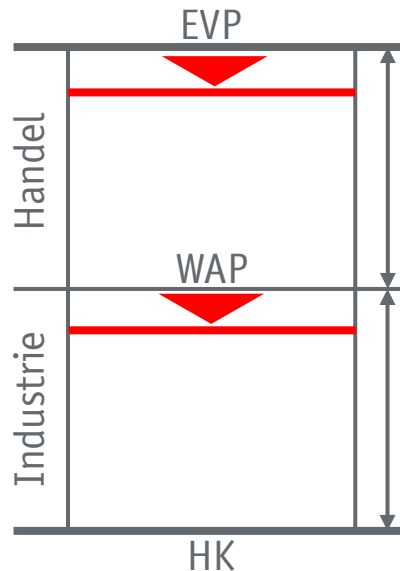


- Wie kommen Konditionen zustande, welche Wirkungen haben sie (Sch-theorie)?
- Entscheidend: einem Nachfrager kausal zurechenbare Wettbewerbsbeschränkung o. Fähigkeit nachhaltiger –beeinträchtigt.



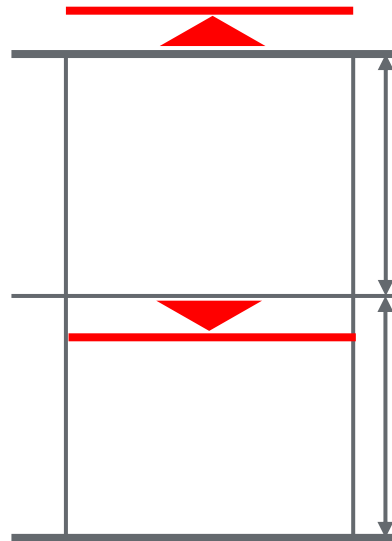
## Fallbeispiele: Nicht jede Veränderung der Wertschöpfungsverteilung beruht auf Wettbewerbsbeschränkungen (Identifikationsproblem).

**Monopolpreiserosion,  
intensiverer Wettbewerb,  
Fusionseffekt mit/ohne  
Nachfragemacht?**



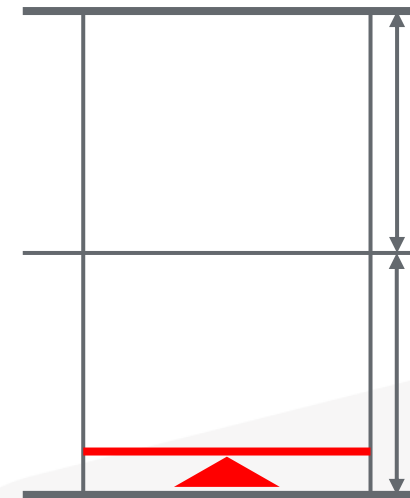
- Einvernehmliche Preiskonditionenanpassung?
- o. Effekt aus erhöhter Abhängigkeit, Fusion?

**Fusionseffekt mit  
Nachfragemacht?**



- Fusionen können für Lieferanten zu neuen Absatzchancen führen
- o. größere Abhängigkeit.

**Nachfragemacht bei  
Kostendruck upstream  
(Rohstoffpreise) denkbar**



- Nichtweitergabe von gestiegenen Rohstoffkosten (= var. Kosten!) eher Nachfragemacht

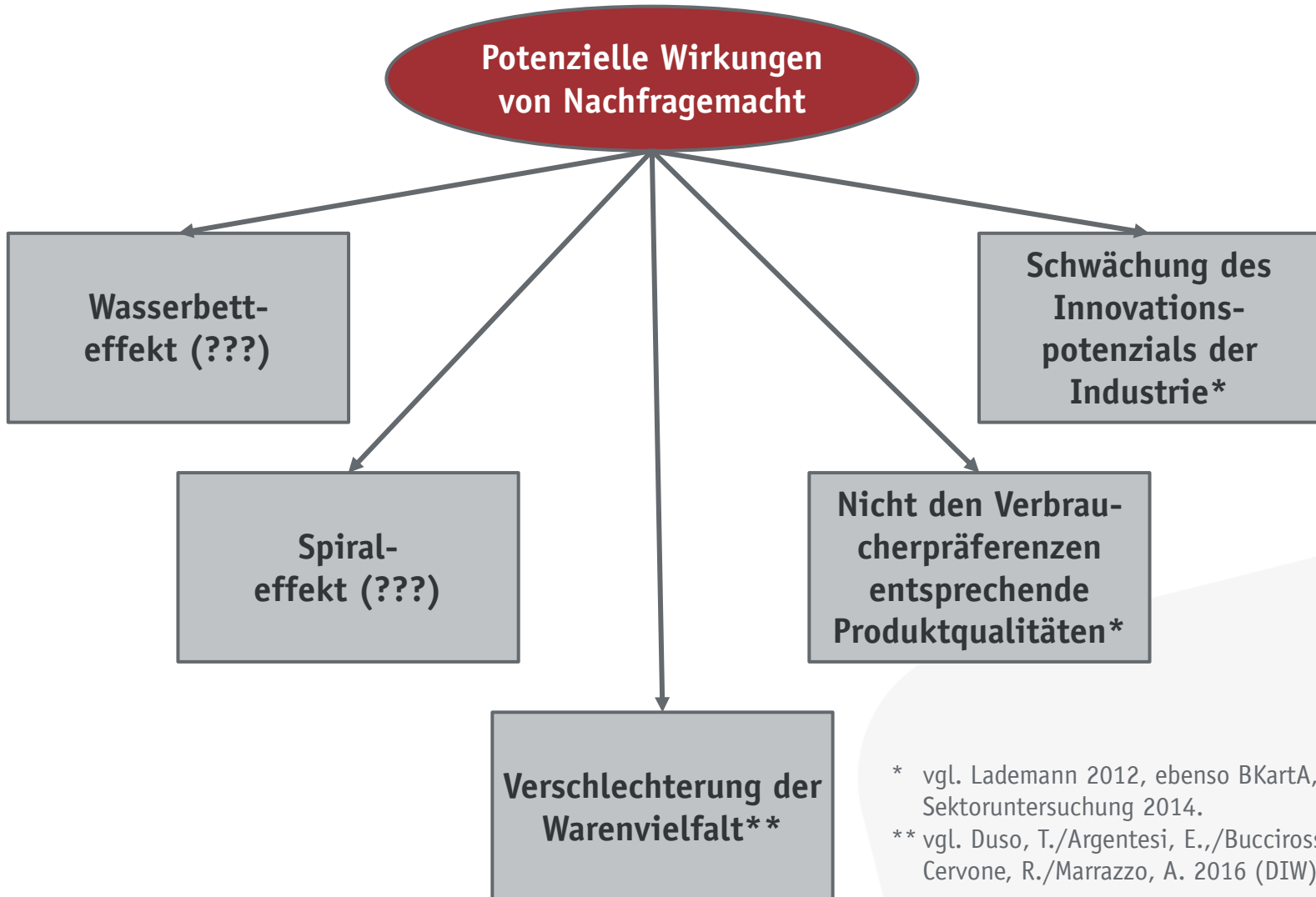


## Inhaltsübersicht

- Vorbemerkungen und Ziele der Sektoruntersuchung
- Theoretischer Bezugsrahmen
- **Regulierungsbedarf von Nachfragemacht: Mögliche Schadenstheorien**
- Sektoruntersuchung im LEH: Erklärungsbeitrag und -defizite
- Fazit



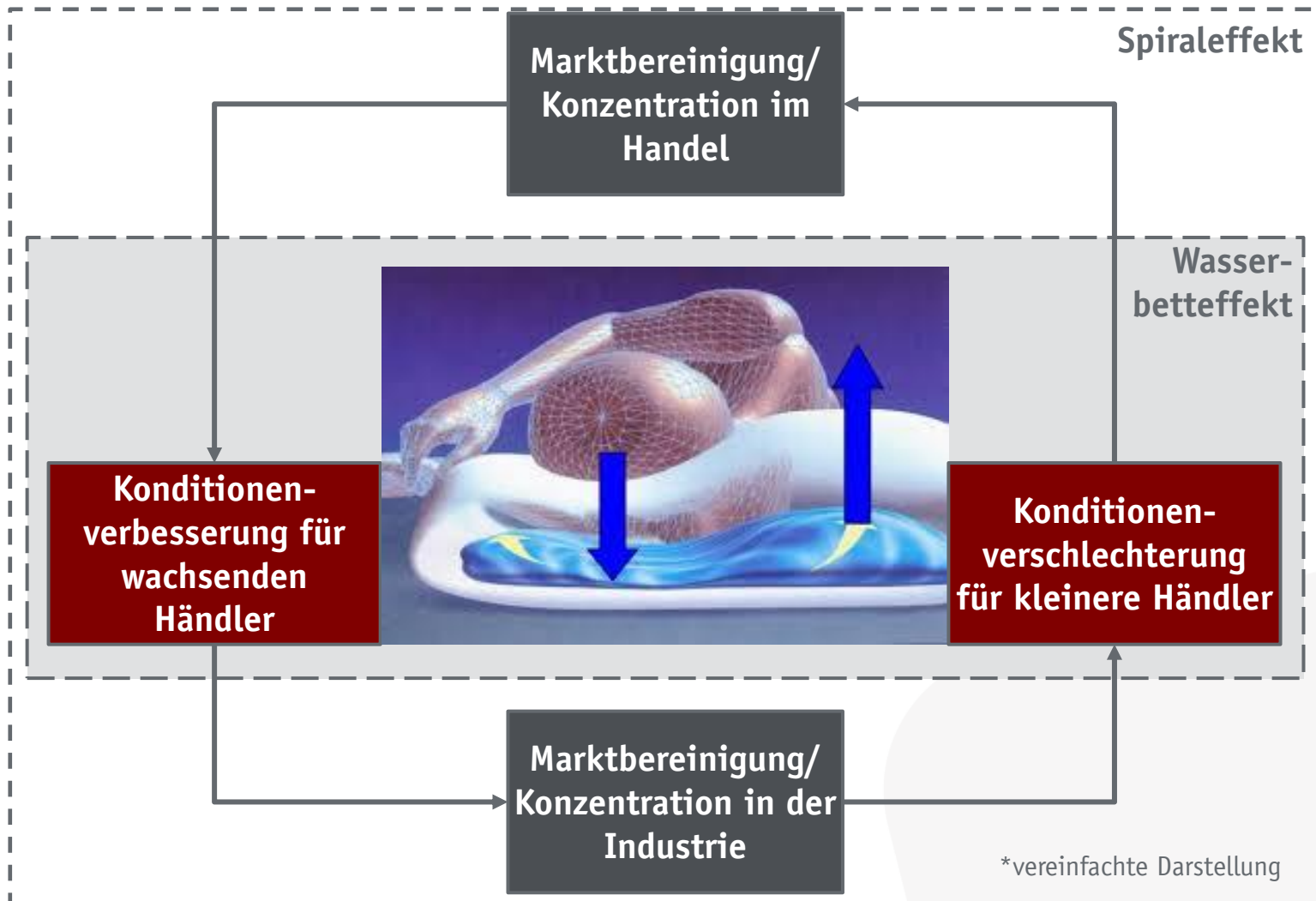
## Mögliche Schadenstheorien für Nachfragemacht





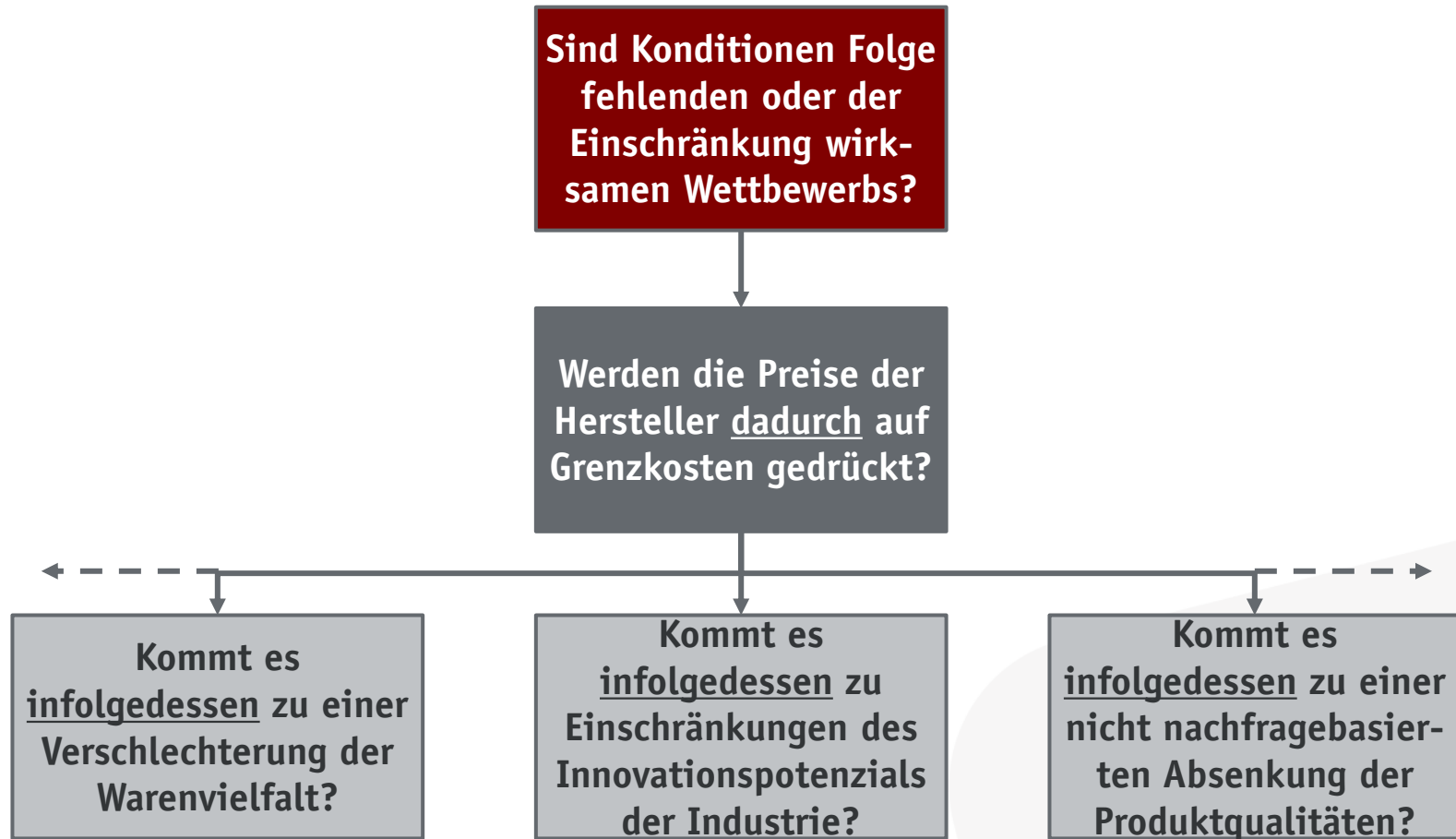


## Spiral- und Wasserbetteffekt als Schadenstheorie ungeeignet, weil auch Konzentrationsprozesse im effizienten Bereich so ablaufen\*





## Mögliche Messung der Nachfragemacht anhand einer validen Schadenstheorie (Beispiele)





## Inhaltsübersicht

- Vorbemerkungen und Ziele der Sektoruntersuchung
- Theoretischer Bezugsrahmen
- Regulierungsbedarf von Nachfragemacht: Mögliche Schadenstheorien
- Sektoruntersuchung im LEH: Erklärungsbeitrag und -defizite
- Fazit



## Das BKartA versucht auf Basis eines verhandlungstheoretischen Ansatzes das Zustandekommen des Einkaufspreises zu erklären

### Netto-Netto-Einkaufspreis sinkt

- mit steigendem Einkaufsvolumen, ✓
- bei Einfluss anderer Markenprodukte, ✓
- je länger die Zahlungsfristen sind, ✓
- je höher der Umsatzanteil einer Marke an einer Warengruppe ist.\* ?

### Netto-Netto-Einkaufspreis steigt

- je stärker die Hersteller-marke ist, ✓
- wenn die Marke ein starkes Handelsmarkenumfeld hat, ✓
- wenn der Hersteller auch Handelsmarken produziert, ?
- wenn der Händler Mitglied in einer Einkaufskooperation ist, ?
- je geringer der Umsatzanteil einer Marke an einer Warengruppe ist.\*\* ?

eigene Darstellung der Befunde des BKartA

- Das BKartA interpretiert einen hohen\* Herstelleranteil in einer Warengruppe als geringe Ausweichalternative; danach kann der LEH durch eine bessere Verhandlungsposition niedrigere Preise durchsetzen (\*\*et vice versa).
- Verdacht: BKartA verwechselt hohe Umsatzanteile mit Must-Stock-Items.
- Konditionenwirkungen von Handelsmarken und Einkaufskooperation sind kontraintuitiv und so nicht interpretierbar.



## Das BKartA untersucht NICHT den Einfluss von Wachstum und Effizienz der Lieferbeziehungen auf die Konditionen.

### Gewichtige Eckpunkte von Konditionssystemen

#### Größenabhängige Konditionen (Grundkonditionen)

- Grundrabatt
- Listungsrabatte und Eintrittsgelder
- (Eurokonditionen)
- ...



#### Wachstumsabhängige Konditionen (Zielvereinbarungen)

- Platzierungsrabatte
- Expansionsvergütung
- Markenförderrabatte
- Zielumsatzrabatte
- Steigerungsrabatte
- Messerrabatte
- ...



#### Auftragseffizienz-ab- hängige Konditionen (Geschäftsprozess)

- Logistikrabatte
- Optimierungsrabatte
- Verrechnungsrabatte
- ...



**Wichtige Konditionentreiber werden nicht berücksichtigt.**



## Inhaltsübersicht

- Vorbemerkungen und Ziele der Sektoruntersuchung
- Theoretischer Bezugsrahmen
- Regulierungsbedarf von Nachfragemacht: Mögliche Schadenstheorien
- Sektoruntersuchung im LEH: Erklärungsbeitrag und -defizite
- Fazit



## Fazit: Die Sektoruntersuchung lässt zentrale Kernfragen offen.

- Die Wirksamkeit des Wettbewerbs und die Machtverteilung sind ungeklärt.
- Kein Bezug der Konditionenanalyse zum Kartellrecht (Wettbewerbsbeschränkungen?)
- Die Erfassung kartellrechtlich relevanter Nachfragemacht bleibt daher unklar.
- Es gibt keinen Bezug zu einer Schadenstheorie.
- Unklar bleibt, ob Konditionenvorteile durch Größe noch effizienzgetrieben sind.
- Die Erosion von Aufschlägen auf die Grenzkosten könnte ein operationaler Ansatz sein, wenn sie konsistent mit den o. a. Schadenstheorien verknüpfbar ist.
- Nach der Sektoruntersuchung ist vor der Sektoruntersuchung!

**Ihre Fragen bitte!**